



# Auenwaldschule Böklund Grundschule



Schleswiger Nachrichten

16.03.2013

## Geräusche-Memory und Blindenfußball

Inklusions-Informationstag an der Auenwald-Grundschule in Böklund / Menschen mit Sehbehinderung zeigten Schülern, wie sie ihren Alltag meistern

**BÖKLUND** „Der Alltag unserer Schüler muss umgestaltet werden“, sagt Daniela Juhász, Schulleiterin der Auenwald-Grundschule in Böklund. Der Umgang mit Behinderten müsse selbstverständlich werden, zumal ein stark sehbehinderter Schüler an der Schule gerade aufgenommen worden ist, der im Rahmen der Inklusion am normalen Unterricht teilnimmt – allerdings mit speziellen Hilfsmitteln. Jetzt sei es aber noch so, sagt Juhász: „Wenn wir einen Behinderten sehen, wissen wir nicht, wie wir gucken und mit ihm reden sollen.“ Entweder man sehe weg oder man starre ihn an. Die Devise sei aber: Man darf hinsehen und man darf den anderen auch nach seiner Behinderung fragen.

Um dies in der Praxis zu üben, hatte die Schule mehrere Blinde und schwerst Sehbehinderte zu einem Informationstag eingeladen. Unter Leitung von Hildegard Falk, Schleswiger Bezirksgruppenleiterin des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands, beantworteten sie Fragen der Schüler der Klassen drei und vier. Wie orientiert sich ein Blinder im Verkehr? Wie merkt er, welches Geld er in der Hand hat? Wie kann er lesen? Wie steigt er in den richtigen Bus?

Die Schüler waren verblüfft, als ein Blinder auf die Frage: „Wollen Sie lieber sehen können?“ mit „Nein“ antwortete. Er habe sich mit seiner Behinderung arrangiert und vermisse nichts. Und dass Blinde auch Fußball spielen können, glaubten sie erst, als sie es selbst ausprobieren durften – mit Augenbinde und klingelndem Ball.

Parallel dazu fand das Projekt „Sehen“ an Entdeckerstationen mit einer Tandemgruppe aus Erstklässlern und Kindern des letzten Kindergartenjahres statt. An Bilderbüchern, deren Inhalt man ertasten



Diese Brillen reduzieren das Sehvermögen auf das Maß von Behinderten. Dann ist Mensch-Ärgere-Dich-Nicht spielen auf einmal ganz schön schwierig. KÜHL (3)

musste, und Texten in Braille-Schrift, Tastkästen und Tastschnur lernten sie sich diesen Sinnen anzuvertrauen. In einem Geräusche-Memory konnten sie optisch nicht zu unterscheidende Film Dosen mit gleichem Inhalt zusammenfügen. Und Riesenspaß machte ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel für Sehbehinderte mit speziell geformten Spielfiguren und Würfeln, bei dem die Kinder Brillen trugen, die ihr Sehvermögen reduzierten. Für diese Spiele gibt es eine Materialbox, die beim Institut für Qualitätssicherung (IQSH) ausgeliehen werden kann. *ql*



**Gefunden:** Beim Geräusche-Memory müssen optisch gleiche Dosen nach ihrem Inhalt zu Paaren zusammengefügt werden.



**Chantal spielt Blindenfußball** mit dem Klingelball, während Hildegard Falk mit ihrer Stimme Orientierung vermittelt.





## Geräusche-Memory und Blindenfußball

Inklusions-Informationstag an der Auenwald-Grundschule in Böklund / Menschen mit Sehbehinderung zeigten Schülern, wie sie ihren Alltag meistern

**BÖKLUND** „Der Alltag unserer Schüler muss umgestaltet werden“, sagt Daniela Juhász, Schulleiterin der Auenwald-Grundschule in Böklund. Der Umgang mit Behinderten müsse selbstverständlich werden, zumal ein stark sehbehinderter Schüler an der Schule gerade aufgenommen worden ist, der im Rahmen der Inklusion am normalen Unterricht teilnimmt – allerdings mit speziellen Hilfsmitteln. Jetzt sei es aber noch so, sagt Juhász: „Wenn wir einen Behinderten sehen, wissen wir nicht, wie wir gucken und mit ihm reden sollen.“ Entweder man sehe weg oder man starrt ihn an. Die Devise sei aber: Man darf hinsehen und man darf den anderen auch nach seiner Behinderung fragen.

Um dies in der Praxis zu üben, hatte die Schule mehrere Blinde und schwerst Sehbehinderte zu einem Informationstag eingeladen. Unter Leitung von Hildegard Falk, Schleswiger Bezirksgruppenleiterin des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands, beantworteten sie Fragen der Schüler der Klassen drei und vier. Wie orientiert sich ein Blinder im Verkehr? Wie merkt er, welches Geld er in der Hand hat? Wie kann er lesen? Wie steigt er in den richtigen Bus?

Die Schüler waren verblüfft, als ein Blinder auf die Frage: „Wollen Sie lieber sehen können?“ mit „Nein“ antwortete. Er habe sich mit seiner Behinderung arrangiert und vermisse nichts. Und dass Blinde auch Fußball spielen können, glaubten sie erst, als sie es selbst ausprobieren durften – mit Augenbinde und klingelndem Ball.

Parallel dazu fand das Projekt „Sehen an Entdeckerstationen mit einer Tandemgruppe aus Erstklässlern und Kindern des letzten Kindergartenjahres statt. An Bildebüchern, deren Inhalt man ertasten



Diese Brillen reduzieren das Sehvermögen auf das Maß von Behinderten. Dann ist Mensch-Ärgere-Dich-Nicht spielen auf einmal ganz schön schwierig. KOHL (3)

musste, und Texten in Braille-Schrift, Tastkästen und Tastschnur lernten sie sich diesen Sinnen anzuvertrauen. In einem Geräusche-Memory konnten sie optisch nicht zu unterscheidende Film Dosen mit gleichem Inhalt zusammenfügen. Und Riesenspaß machte ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel für Sehbehinderte mit speziell geformten Spielfiguren und Würfeln, bei dem die Kinder Brillen trugen, die ihr Sehvermögen reduzierten. Für diese Spiele gibt es eine Materialbox, die beim Institut für Qualitätssicherung (IQSH) ausgeliehen werden kann. *ql*



Gefunden: Beim Geräusche-Memory müssen optisch gleiche Dosen nach ihrem Inhalt zu Paaren zusammengefügt werden.



Chantal spielt Blindenfußball mit dem Klingelball, während Hildegard Falk mit ihrer Stimme Orientierung vermittelt.